# REGIONALE UMSCHAU
# DEUTSCHLAND

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

## Das bringt uns zu Christus

**Elder Patrick Kearon, Großbritannien**
Präsident des Gebiets Europa

*Elder Patrick Kearon*

Die kleinen Kärtchen mit den drei Aufforderungen, etwas zu tun, sind dazu gedacht, dass wir und unsere Freunde dem Vater im Himmel und dem Erretter näherkommen. Der Plan unseres Vaters zur Errettung seiner Kinder wird oft auch der Plan des Glücklichseins genannt, und das aus gutem Grund. Wer davon erfährt und dann nach dem handelt, was er erfahren hat, verspürt die Segnungen des Heiligen Geistes und entdeckt ein neues Glück, wie er es möglicherweise noch nie zuvor gekannt hat.

Wenn Sie der Aufforderung, einen Freund mitzubringen, noch nicht nachgekommen sind, sind die Sommermonate vielleicht eine gute Gelegenheit, jemanden zu einem Spaziergang oder zum Essen einzuladen oder auch in die Kirche, um sich eine Ansprache von Ihnen oder einem Bekannten anzuhören.

Wenn Sie in geistiger oder zeitlicher Hinsicht noch eigenständiger werden möchten, können Sie zielbewusster beten oder diesen Monat das Buch Mormon noch intensiver lesen. Wenn Sie noch nie viel gespart haben, können Sie jederzeit damit anfangen. Legen Sie jede Woche und jeden Monat etwas Geld zurück und gewöhnen Sie sich an, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu bleiben.

Wenn es Ihnen schwerfällt, einen Freund zu finden oder geistig und zeitlich eigenständig zu werden, machen Sie sich auf die Suche nach einem Vorfahren. Zwischen den Generationen unserer Familie bestehen auf beiden Seiten des Schleiers außergewöhnliche Verbindungen. Auf alles, was mit unserem Leben hier auf Erden zu tun hat, fällt ein Segen, wenn wir das Herz unseren Vorfahren zuwenden. Dieser Segen wird uns erst bewusst, wenn wir die einfachen Schritte befolgen, sie ausfindig zu machen, und im Tempel errettende heilige Handlungen für sie vornehmen.

Sie werden vermutlich überrascht sein, was aus Ihrem Leben wird, wenn Sie diesen drei Aufforderungen nachkommen. Wenn Sie voller Glauben diese drei einfachen Möglichkeiten nutzen, wird der Plan des

himmlischen Vaters für Sie eher Realität. Er wird wirklich zu einem Plan des Glücklichseins.

Es sind oft nur Kleinigkeiten, die den Unterschied zwischen Unruhe und Frieden ausmachen; kleine Schritte, die man leicht übersieht, weil sie allzu einfach und alltäglich erscheinen. Machen Sie diese Schritte jetzt, diesen Sommer, und sehen Sie selbst, was Sie damit für sich, Ihre Familie und Ihre Freunde erreichen! ■

# Karten für die Europatournee 2016 des Tabernakelchors erhältlich

**www.presse-mormonen.de**

*Der Tabernakelchor mit Orchester*

FOTO VON INTELLECTUAL RESERVE, INC.

Die lang ersehnte Europatournee 2016 des Tabernakelchors steht kurz bevor. Der Chor und sein Ensemble, das Orchester am Tempelplatz, reisen dieses Jahr im Sommer in sieben europäische Städte. Dies ist ihr erster Europabesuch seit 18 Jahren. Im Rahmen der Tournee macht der Chor vom 27. Juni bis 16. Juli 2016 in Berlin, Nürnberg, Wien, Zürich, Frankfurt, Brüssel und Rotterdam halt. Über 320 Sänger des weltbekannten Chors sowie Musiker des Orchesters am Tempelplatz werden mit von der Partie sein.

Näheres erfahren Sie auf:
www.presse-mormonen.de (Deutschland),
www.presse-mormonen.at (Österreich),
www.presse-mormonen.ch (Schweiz). ■

# Tage der offenen Tür und Weihung des Freiberg-Tempels

**www.presse-mormonen.de**

**Freiberg** (RS): Die Erste Präsidentschaft hat die Termine für die Tage der offenen Tür und die erneute Weihung des Freiberg-Tempels der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bekanntgegeben, der derzeit wegen Renovierungsarbeiten geschlossen ist. Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, den Tempel während der Tage der offenen Tür von Freitag, dem 12. August, bis Samstag, dem 27. August 2016 (Sonntage ausgenommen), zu besuchen.

Der Tempel wird am Sonntag, dem 4. September 2016, in drei Sessionen offiziell geweiht. Sobald er geweiht ist, wird der Tempel in Freiberg der 151. in Betrieb befindliche Tempel der Kirche sein.

In Verbindung mit der Weihung des Tempels wird es am Samstag, dem 3. September 2016, auch eine kulturelle Festveranstaltung mit Musik und Tanz geben.Weitere Informationen unter: www.presse-mormonen.de ■

FOTO VON INTELLECTUAL RESERVE, INC.

*Der Freiberg-Tempel*

# Multi-Kulti in Mülheim

**Edeltraud Vaags, Gemeinde Mülheim, Pfahl Dortmund**

**Mülheim** (MD): Am 14 November 2015 trafen sich 25 begeisterte Mitglieder und Freunde, um sich an einer Aktivität, die sich „Multi Kulti“ nannte, zu erfreuen. In der Gemeinde Mülheim gibt es viele Mitglieder aus verschiedenen Heimatländern. Aus diesem Grund fand die Aktivität statt, um einander besser kennenzulernen, mehr Verständnis füreinander zu haben, um letztendlich mehr Mitgefühl, Anteilnahme und gegenseitiges Verstehen entgegenbringen zu können.

FOTO VON MARIANNE VAAGS

***Diese Tafel zeigt an, wie vielfältig das Angebot war***

Es wurden acht Länder vorgestellt. Deutschland machte den Anfang. Wissenswertes und auch weniger Bekanntes wurde erzählt. Zu den Niederlanden wurde ein Tanz aufgeführt, an dem alle teilnehmen konnten. Rätsel zu besonderen Dingen, die einfacher aussahen als gedacht, waren zu raten.

Eine Mundharmonika-Serenade rundete den Vortrag über die USA nach einen Lied und einer Geschichte ab. Der Bericht über Australien ergab viele neue Eindrücke am Beispiel der Ureinwohner, der Aborigines. Ein gemeinsam eingeübtes Lied erfreute die Teilnehmer. Serbien wurde neu entdeckt durch Erzählungen, einen Tanz und ein paar Worte, die in der Landessprache gemeinsam gelernt werden konnten.

Ein Bruder stellte Ghana farbenprächtig vor, wozu er seine Landestracht angezogen hatte. Er erzählte viele schöne Dinge über sein Heimatland. Eine Schwester hatte sich vorbereitet, etwas über die frühere DDR zu berichten. Sie hatte ein Gedicht aus Thüringen mitgebracht, das sie auf Sächsisch vortrug. Da dieser Dialekt nicht so geläufig ist, mussten die Anwesenden gut zuhören, um alles zu begreifen.

Die Philippinen waren das letzte Land, das präsentiert wurde. Es war interessant zu hören, wie die Lebensumstände dort sind, was angebaut wird und welche besonderen Pflanzen dort wachsen. Mit einem Video wurde das noch deutlicher gemacht.

Danach war es an der Zeit, nach dem vielen neuen Wissen, dem Gehörten und den Vorträgen das leibliche Wohl zu stärken. Es gab eine reiche Auswahl, es wurden Köstlichkeiten und Spezialitäten aus den acht verschiedenen Ländern angeboten. Einiges war neu, anderes war bekannt, und es war interessant, alles zu probieren, angefangen von der Süßkartoffel mit Gemüse und Fleisch bis hin zu Mohnkuchen und anderem Gebäck, wie Flenjes, Brownies und Drop.

Eine schöne Zeit ging schnell zu Ende, die dazu beigetragen hatte, einander besser kennen und lieben zu lernen. Eine gelungene Aktivität machte das möglich. ■

# Deutschkurse für Flüchtlinge im Mörsenbroicher Kirchengebäude

**Ursula Hartzheim,**
**Gemeinde Düsseldorf,**
**Pfahl Düsseldorf**

**Düsseldorf** (MD): Seit dem Herbst 2015 überlegten Mitglieder der Gemeinde Düsseldorf der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, wie und wo sie helfen können, um die in Düsseldorf ankommenden Flüchtlinge zu unterstützen.

In der Nähe des Pfahlhauses wurde im November 2015 von der Stadt Düsseldorf eine Traglufthalle aufgebaut. Die Hilfsorganisation der Malteser verwaltet und koordiniert den Aufenthalt der Flüchtlinge, die aus den verschiedensten Ländern dort Erstunterkunft erhalten.

Die Mitglieder der Gemeinde Düsseldorf nahmen an den vorangegangenen Besprechungen am Runden Tisch teil und stellten ein fertiges Konzept für einen Deutschunterricht vor, das von der Stadt sehr wohlwollend angenommen wurde.

Die freien Tage im anliegenden Institutsgebäude der Kirche sind ideal, um dort Deutschunterricht für die Flüchtlinge anzubieten. Lehrer und Lehrerinnen, Mitglieder und Nichtmitglieder teilen sich den Unterricht ein. Jeweils zwei Stunden an drei Tagen der Woche erfolgt der Unterricht. Anfänglich kamen die Besucher nur zögerlich. Jetzt sind die Flüchtlinge so begeistert, dass sie gerne an allen drei Tagen in das Institutsgebäude kommen, um zu lernen. Aus organisatorischen Gründen seitens der Stadt Düsseldorf kommen immer wieder neue Gäste.

Die bereitgestellten Lehrmaterialien werden von den Unterrichtenden sehr geschätzt. Es sind drei bis vier Gruppen zu jeweils etwa 6 bis 14 jungen Menschen. Eine Betreuung für die kleinen Kinder steht bereit und wird auch in Anspruch genommen.

In den Pausen oder nach dem Unterricht steht für die Flüchtlinge ein kleiner Snack aus Obst, Nüssen, Gebäck und dazu Getränken zur Verfügung, der gerne eingenommen wird. In entspannter Atmosphäre erzählen die Flüchtlinge, manchmal auf Englisch oder Französisch, woher sie kommen und was sie in ihrer Heimat bereits gemacht haben. Aus allen bekannten Krisen- und Kriegsgebieten sind die Menschen hier in Düsseldorf eingetroffen, und so werden viele Nationalitäten in dem Institutsgebäude der Kirche unterrichtet. Die unterschiedlichen Kulturen machen es notwendig, dass zu der Lehrkraft immer eine männliche Hilfe mit im Unterricht anwesend ist.

Alle ehrenamtlichen Helfer, Mitglieder der Kirche oder Nichtmitglieder sind mit Begeisterung bei der Sache. Es gibt eine menschliche Verbundenheit beim Geben und Nehmen. Sie sind alle dankbar, dabei sein zu dürfen, um zu helfen. Die dankbaren und bescheidenen Blicke der Flüchtlinge motivieren Lehrer und Helfer. ■

FOTO VON HELLMUT HARTZHEIM

*Heidrun Görts erteilt den Deutschunterricht für die Flüchtlinge und wird dabei von ihrem Mann Frerich Görts unterstützt*

FOTO VON HELLMUT HARTZHEIM

*Kinderbetreuung durch Ursula Hartzheim*

# Neuer Bischof ins Amt eingeführt

**Eva-Maria Bartsch, Redakteurin der *Regionalen Umschau***

FOTO VON INTELLECTUAL RESERVE, INC.

*Der bisherige Bischof der Gemeinde Hanau, Ralf Grünke (re.), beglückwünscht den neu berufenen Bischof Andreas Wagner*

**Hanau:** Am 5. Februar 2016 erschien im Hanauer Anzeiger unter obiger Überschrift die Nachricht, dass Andreas Wagner der neue Bischof der Hanauer Gemeinde der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage geworden ist.

Weiter wurde berichtet, dass während eines Sonntagsgottesdienstes die Gemeindemitglieder Wagner im Amt bestätigt haben. Als Ratgeber stehen ihm Mark Stamminger und Mathias Zarse zur Seite.

Der 46-jährige Wagner löst den bisherigen Bischof Ralf Grünke nach fünfjähriger Amtszeit ab. ■

# „Klassik in der Kapelle“ in der Gemeinde Neumünster

**Marco Schildknecht, Hoher Rat, Pfahl Neumünster**

**Neumünster** (MD): Das „Duo Mobile“, bestehend aus Annemarie Burnett an der Querflöte und Nina Franz am Flügel, trat am 30. Januar 2016 bereits zum zweiten Mal in der Kapelle des Gemeindehauses der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Neumünster auf.

Die beiden Musikerinnen lernten sich beim Deutschen Kammermusikkurs auf Schloss Weikersheim kennen. Auch nach ihrem Studium an den Musikhochschulen Lübeck, Weimar und Zürich verbindet sie noch immer die Liebe zur Kammermusik,

FOTO VON MARCO SCHILDKNECHT

*Von links: Wilhelm Dittjen (Weißer Ring), Nina Franz (Flügel), Annemarie Burnett (Querflöte), Dirk Schumaier (Kommentar)*

und so bringen sie regelmäßig mit Begeisterung abwechslungsreiche und anspruchsvolle Programme für Querflöte und Klavier auf die Bühne.

Im Benefizkonzert zugunsten der Organisation Weißer Ring, die durch den Außenstellenleiter Wilhelm Dittjen vertreten war, erklang zunächst die Sonate Es-Dur von Johann Sebastian Bach (1685–1750), BWV 1031. Danach folgten Kompositionen aus dem Zyklus „Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847). Besonders bemerkenswert war die Gegenüberstellung des „Venetianischen Gondelliedes“ (op. 30, Nr. 6) von Mendelssohn-Bartholdy und der zeitgenössischen „Flûte en Suite“ des deutschen Komponisten Jörg Widmann (* 1973). Den Abschluss des beeindruckend virtuosen Vortrags bildete die Sonate F-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Wie bereits beim ersten Konzert führte Dirk Schumaier mit interessanten und auch nachdenklich stimmenden Hintergrundinformationen zu den dargebotenen Stücken und Komponisten durch das Konzert und nahm die Zuschauer praktisch an die Hand. Dadurch wurden auch nicht ausgesprochene Kenner der klassischen Musik an die besondere Inspiration herangeführt, die von diesen Musikstücken ausgeht.

Der gute Zweck, für den der Weiße Ring steht, konnte an diesem Abend mit über 500,– Euro unterstützt werden. Die eindeutig sehr positiven Rückmeldungen der rund 100 Zuhörer nach dem Konzert lassen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr hoffen. ■

# Eine neue Etappe: wöchentlicher Gottesdienst in Zülpich

**Verena Holtz, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Pfahl Düsseldorf**

**Zülpich** (MD): Seit dem 6. Dezember 2015 werden in Zülpich im Pfahl Düsseldorf am Sonntag wöchentliche Versammlungen angeboten. In der Bonner Gemeinde – sie ist die größte im Rheinland – kamen bis vor kurzen die Mitglieder aus Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis, Teilen des Kreises Euskirchen und dem Oberbergischen Kreis zusammen.

Schon vor Jahren kam daher der Wunsch auf, auch im Kreis Euskirchen Möglichkeiten zu schaffen, um sich zu versammeln. Zunächst gab es lediglich jeden zweiten Sonntag Versammlungen, die in Zülpich abgehalten wurden.

Dies führte allerdings nicht allein zu kürzeren Wegen, sondern forderte auch viel Engagement von den Mitgliedern. So gab es in dieser Zeit viele Mitglieder, die sowohl Aufgaben in Bonn als auch in Zülpich übernahmen.

Dieses Engagement hat sich nun bezahlt gemacht. Ende 2015 fiel die Entscheidung, dass die Versammlungen in Zülpich nun wöchentlich stattfinden werden. Es gibt weiterhin noch gemeinsame Aktivitäten mit den Mitgliedern in Bonn, aber auf dem Weg hin zu einer eigenständigen Gemeinde ist man nun einen Schritt weiter gekommen. Zurzeit ist man auf der Suche nach geeigneten Versammlungsräumen.

FOTO VON VERENA HOLTZ

*Markus Rechenberg, Gruppenleiter in Zülpich*

„Wir fühlen uns sehr wohl und willkommen in Zülpich und freuen uns darauf, hier vor Ort als Kirchengemeinde Schritt für Schritt Fuß zu fassen“, sagt Markus Rechenberg, der Leiter der Gruppe in Zülpich. „Jeder ist herzlich willkommen, an unseren Versammlungen teilzunehmen. Hierbei steht Jesus Christus immer im Mittelpunkt.“ Der Gottesdienst beginnt am Sonntagmorgen um 10 Uhr. ■

## Die Kirche in den Medien

**Friedrichsdorf:** Unter der Überschrift „Das Friedrichsdorfer Gelände der Mormonen ist derzeit eine große Baustelle" berichtet die *Taunuszeitung* am 13.1.2016 über den Neubau des Gemeindehauses und die Renovierungsarbeiten am Tempel in Friedrichsdorf.

**Hanau:** Das Onlineportal *osthessen-news.de* berichtet am 25.1.2016 über die Gemeindekonferenz in Hanau und schreibt, dass die Gemeindeleitung im Amt bestätigt wurde.

**Freiberg:** Die *Freie Presse* kündigt am 26.1.2016 an, dass der Freiberg-Tempel am 4. September 2016 neu geweiht werden soll und dass die Öffentlichkeit den Tempel im August „in Augenschein nehmen könne".

**München:** Die *Süddeutsche Zeitung* informiert am 19.1.2016 darüber, dass FamilySearch angeboten habe, die Bestände des Stadtarchivs München zu digitalisieren. Auch die *Bild-Zeitung München* greift am 18.1.2016 das Thema unter der Überschrift „Die Mormonen wollen unsere Akten sichten" auf.

**Deutschland:** Das Onlineportal *finanznachrichten.de* kündigt am 5.2.2016 an, „Mormon Tabernacle Choir: Karten für Europa-Tournee erhältlich" und schreibt unter anderem: „Der Mormon Tabernacle Choir reiste erstmals 1955 für eine siebenwöchige Konzerttournee nach Europa."

**Hanau:** Über die Berufung des neuen Bischofs in Hanau schreibt der *Hanauer Bote* am 10.2.2016: „Andreas Wagner übernimmt von Ralf Grünke". Das Blatt erläutert: Die Berufung „richtet sich nicht nach äußeren Anlässen, sondern wird vollzogen, wenn sich die zuständigen Amtsträger dazu von Gott angeleitet fühlen".

*Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.*

# 70 Jahre Gemeinde der Kirche in Schwerin

**Karsten Jagau, Gemeinde Schwerin, Pfahl Neumünster**

**Schwerin** (MD): Die Gemeinde Schwerin wurde am 27. Januar 1946 gegründet. Aus diesem Anlass kam die Gemeinde am Gründungsdatum 2016 mit Freunden zusammen. In dem reich verzierten Perzina-Saal, in dem 70 Jahre vorher bei eisigem Wetter die Gründung stattgefunden hatte, begann der Reigen von Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2016.

Die Gründungsversammlung wurde 1946 von Missionaren geleitet. Der damalige Missionspräsident war anwesend und sprach über die Glaubensartikel. Von den 23 Gründungsmitgliedern, darunter viele Flüchtlinge, waren 17 Frauen. In dem zerbombten Nachkriegsdeutschland, mit problematischen Wohn- und Lebensverhältnissen, richteten sich die Mitglieder nach 1 Nephi 17:13 („Und ich will auch euer Licht in der Wildnis sein; und ich will den Weg vor euch bereiten, wenn es so ist, dass ihr meine Gebote haltet …") und gründeten die Schweriner Gemeinde.

Umrahmt von den Liedern, die auch schon vor 70 Jahren gesungen wurden, berichteten Zeitzeugen von der Gemeindegründung und den Schwierigkeiten beim Errichten des eigenen Gemeindezentrums. In den ersten Jahren mussten die Kommandanten der Besatzungsmacht alle Versammlungen genehmigen. Danach folgten einige Jahre, in denen offiziell keine Mission betrieben werden durfte, und einige Jahre, in denen die Kirche keine Gebäude kaufen oder besitzen durfte. Berichtet wurde aber auch von den vielen Segnungen, die der Gemeinde in den Nachkriegsjahren geschenkt wurden. Dazu gehörte die Möglichkeit, ein eigenes Gebäude zu bekommen und Baumaterial und eine Baugenehmigung zu erhalten. Es wurde über die vielen gemeinsamen Stunden beim gemeinschaftlichen Arbeiten an der Baustelle gesprochen, bis hin zum Bau des ersten Tempels auf deutschem Boden in der DDR, aber auch darüber hinaus.

Die Abendmahlsversammlungen fanden zuerst in Privatwohnungen, dann in gemieteten Räumen statt, bis schließlich ein eigenes Gebäude angeschafft werden durfte. Zur Erinnerung an diese Orte fand am 30. Januar 2016 eine kommentierte und mit Anekdoten angereicherte Busrundfahrt über alle ehemaligen Gemeindestandorte statt.

Die Schweriner Gemeinde konnte bisher in drei Gesellschaftssystemen und mit vier Währungen bestehen. Das, was für den Bestand sorgte, ist das Wort Gottes in den heiligen Schriften, ist die Glaubenstreue der Mitglieder und das Festhalten an der eisernen

***Vorne (v. l.): Zeitzeuginnen Gudrun Weber, Ingrid Hubert, Ursula Schwarz; hinten (v. l.): Zweigpräsident Nico Kretschmar, Pfahlpräsident Hendrik Jensen, Missionspräsident Christian Fingerle***

Stange. Das Beispiel der Gemeindegründer stärkte die Nachfolgenden; das Zeugnis, das sie gaben, ist der Same für heute. „Doch seid ihr gesegnet, denn das Zeugnis, das ihr gegeben habt, ist im Himmel aufgezeichnet, sodass die Engel es betrachten können; und sie freuen sich über euch, und eure Sünden sind euch vergeben.“ (LuB 62:3.) Dieses Trostwort gilt für alle, über die Generationen hinweg.

Den Höhepunkt im Januar bildete dann die Abendmahlsversammlung am 31. Januar 2016, in der Missionspräsident Fingerle und Pfahlpräsident Jensen zugegen waren und sprachen. Bei dem anschließenden gemeinsamen Essen in der Gemeinde konnten noch viele Erinnerungen ausgetauscht werden. ■

## Im Internet

**Offizielle Internetseiten der Kirche**

www.kirche-jesu-christi.org
www.kirche-jesu-christi.at
www.hlt.ch

**Regionale Umschau online**

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

**Weitere Internetseiten der Kirche**

www.presse-mormonen.de
www.presse-mormonen.at
www.presse-mormonen.ch
www.mormon.org/deu

# Volleyballtage 2015 im Pfahl Hamburg

**Michael Panitsch, Hoher Rat, Pfahl Hamburg**

**Hamburg** (MD): Baggern, pritschen, blocken, schmettern – wem diese Ausdrücke noch nichts sagen, der sollte nach Hamburg kommen und Teil der „Volleyballfamilie“ werden, die sich alle zwei Jahre über die Osterzeit zu den Hamburger Volleyballtagen trifft. Vom 3. bis 6. April 2015 war es wieder so weit und man traf sich zu den 13. Hamburger Volleyballtagen.

Neben den sportlichen Ereignissen und dem gewohnten Talente- und Tanzabend gab es dieses Mal einen geistigen Höhepunkt: die Frühjahrs-Generalkonferenz. Durch dieses besondere Ereignis, das in der 26-jährigen Geschichte dieses Traditionsturniers erst einmal in die gleiche Zeit fiel, hatten alle Teilnehmer – ob Mitglied oder (noch) nicht – die Gelegenheit, von unserem Propheten, den Aposteln und anderen Generalautoritäten gemeinsam zu hören.

An diesen Volleyballtagen nahmen 168 Teilnehmer aus 8 Pfählen/Distrikten teil. Es gab acht Damen- und elf Herrenmannschaften. Am Nachmittag des Ostermontags stand dann fest: Die Damen des Pfahles Antwerpen gewannen das Finale gegen den Pfahl Bern. Hierbei sei besonders erwähnt, dass die jüngste Finalteilnehmerin aus Belgien gerade mal 13 Jahre alt war. Das Durchschnittsalter dieser Siegermannschaft lag bei etwas über 18 Jahren! Das gab es in der Geschichte dieses Turniers noch nie und sollte ein Ansporn gerade für die Jungen Damen der Kirche sein.

Bei den Herren standen sich im Finale die Mannschaften aus dem Distrikt Oldenburg und dem Pfahl München 1 gegenüber. Nach einen spannenden Spiel setzte sich das Team aus München durch und schaffte damit eine erfolgreiche Titelverteidigung. Ein besonderer Dank gilt Nadine und Benjamin van Impelen für ihren unermüdlichen Einsatz, diese schöne, gemeinsame Zeit zu organisieren und zu gestalten.

Alle freuen sich jetzt schon auf die 14. Hamburger Volleyballtage im Jahr 2017 und hoffen, dass sich noch mehr Pfähle und Distrikte in Hamburg treffen, um ein Teil dieser besonderen „Volleyballfamilie“ zu werden und zu bleiben. ■

*Alle Volleyballspieler und Betreuer auf einen Blick*

FOTO VON BENJAMIN VAN IMPELEN

# Es geschah etwas Außergewöhnliches mit mir

**Marianne Sagurski, Gemeinde Kiel, Pfahl Neumünster**

*Marianne Sagurski*

FOTO VON CHRISTA TIMMERMANN

Wir wissen nie, was morgen mit uns passieren kann. Aber wir dürfen uns Ziele setzen. Mein Ziel war: eine Kirche zu finden, die für mein Herz passen könnte. Ich habe viele Glaubensgemeinschaften untersucht wie zum Beispiel die Zeugen Jehovas, die Baptisten, die Hare-Krishna-Bewegung, die orthodoxe Kirche und so weiter. Aber mein Herz war ruhig, es empfand keine Freude.

Aber eines Tages geschah etwas Außergewöhnliches mit mir. Es war ein schöner ruhiger Tag, an dem ich gebetet und viel nachgedacht hatte. Eine Frage kam mir in den Sinn: „Was kann die Welt retten?“ Ich war sehr überrascht, dass ich keine richtige Antwort finden konnte. Einen Monat beschäftigte mich dieser Gedanke. Und plötzlich bekam ich eine Antwort: Die Liebe, sie kann die Welt retten!

Fast eine Woche, nachdem ich diese Eingebung bekommen hatte, traf ich die Missionare in Rendsburg. Sie stellten mir genau diese Frage: „Was kann die Welt retten?“ Ich war sprachlos. Wie konnten diese jungen Menschen wissen, dass mich diese Frage beschäftigt hatte? Endlich konnte ich mit jemand darüber sprechen. Aufgrund von Zeitmangel gab ich ihnen meine Adresse, und sie brachten mir das Buch Mormon vorbei. Beim Lesen des Buches wurde ich immer wieder berührt.

Ich habe inzwischen viele Missionare kennengelernt als Zeugen Gottes, aber Elder Lamb und Elder Tarbet waren die besten für mich. Ich werde ihnen ewig dankbar sein. Durch sie habe ich das Licht Gottes empfangen und die Liebe Gottes erlangt.

Als ich die Kirche besuchte, bemerkte ich, dass alle Mitglieder geistig wach waren. So eine Kirche hatte sich mein Herz immer gewünscht. Seit meiner Taufe am 1. November 2001 hat sich mein Leben geändert. Der Heilige Geist belehrt und führt mich. Ich fühle großen Schutz und die Liebe des himmlischen Vaters jeden Tag. Ich bin sehr dankbar und glücklich in meinem Herzen. Und das kann mir niemand mehr nehmen.

Jetzt ist mein Ziel zu lernen, eine wirklich gute Heilige der Letzten Tage zu sein. – (MD) ■

## Missionare

Aus den Pfählen und Distrikten in Deutschland wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:

***Kevin Fröbel***
*Gemeinde Freiberg, Pfahl Dresden: Alpenländische Mission München*


## Impressum *Regionale Umschau*

**Leitender Redakteur:**
Reinhard Staubach (RS)

**Chefin vom Dienst:**
Françoise Schwendener (FS)

**Redaktion Deutschland Nord:**
Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

**Redaktion Deutschland Süd:**
Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Friedrichsdorf, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig und Dresden

**Redaktion Österreich:**
Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; re.schaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

**Redaktion Schweiz:**
Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.


GERMANY